Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 1: Mai 2001 11. Jahrgang

DGfM - MITTEILUNGEN

für Pilzsachverständige (Pilzberater)
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle *DGfM*-Mitglieder

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (***DGfM***)
Geschäftsstelle: Menzinger Str. 67, D–80638 München

Schriftleiter: Heinz-J. Ebert
DGfM-Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Kierweg 3, D – 54558 Mückeln
Telefon & Fax 06574 / 275, eMail: **Heinz.Ebert@dgfm-ev.de**
(redaktionelle Beiträge an diese Anschrift)

INHALT

1. Editorial 2
2. Anpassung des Mitgliedsbeitrages 3
3. Mitteilungen des Vorstandes 8
4. Bericht aus der mykologischen Provinz 11 22
5. DGfM-Börse 27
6. Pilzexkursion in die mittlere Taiga Sibiriens 28
7. Veranstaltungskalender 2001 29

1. Editorial

Mit diesen ***DGfM*-Mitteilungen** feiern wir erstmals einen „runden" Geburtstag, denn die „Gelben Seiten", wie sie auch genannt werden, erschienen erstmals in Z.Mykol. 57(1) im Mai des Jahres 1991. Ein Leitartikel der ersten Ausgabe von German Krieglsteiner und Dieter Seibt befasste sich mit einem Problem, das bis heute noch nicht gelöst ist und mit dem sich der aktuelle Vorstand immer noch zu beschäftigen hat: Staatliche Anerkennung unserer Pilzsachverständigen. Beachten Sie bitte dazu den Artikel von Christa Münker in dieser Ausgabe.

Schaut man sich in unserem Beiheft 10, Seiten 287-335 den Index der ***DGfM*-Mitteilungen** an, dann lässt sich durchaus eine stattliche Bilanz ziehen. Wir haben es geschafft, unseren Mitgliedern mehr Seiten sowie verbessertes Layout und Druckqualität zu bieten, ohne dass der Mitgliedsbeitrag erhöht wurde, dieser bleibt bis zum Jahre 2002 stabil – und darauf sind wir stolz. Auch dieses viel – und leider teils polemisch diskutierte – Thema Beitragserhöhung ab 2002 wird in diesen ***DGfM*-Mitteilungen** behandelt, und zwar vom ehemaligen Schatzmeister. Lesen Sie bitte den Artikel von P. Dobbitsch, vergleichen Sie seine sachliche Argumentation mit denen der Kritiker (siehe Hefte 1 und 2/2001 „Der Tintling"), und bilden Sie sich dann Ihre eigene Meinung.

Die ***DGfM*-Mitteilungen** haben sich – von den zunächst hauptsächlich Themen der Pilzberatung, -sachverständigenwesen und -kartierung gewidmeten Aufsätzen - gewandelt in ein umfangreiches Informationsorgan mit Publikationen „von hoher Aussagekraft, die durchaus auch in der ZfM selbst hätten erscheinen können" (Zitat P. Dobbitsch in Beiheft 10).

Angesichts der vielen Zeitstunden, die ich für die Schriftleitung der ***DGfM*-Mitteilungen** bisher investiert habe, frage ich mich manchmal, ob ich nicht mal langsam hungrig auf etwas Neues sei, ob mich die Routine dieser Seiten inzwischen langweile. Die Antwort ist stets – nein. Die Routine liegt letztlich nur in immer wiederkehrenden Teilen, z.B. Zeitschriftenrundschau in „Notizen aus der Provinz" oder dem Terminkalender. Immer aber wird es andere Themen geben, die den Anreiz bieten, darüber zu schreiben oder kompetente Experten darum zu bitten.

Ich bin nicht dafür, an irgendwelchen Dingen krampfhaft festzuhalten, doch bin ich der Meinung, dass Gutes es verdient, bewahrt, verbessert und weiterentwickelt zu werden. Es war beispielsweise nach meiner Meinung bedauerlich, dass plötzlich im Jahre 1973 ein Leserforum kommentarlos beendet wurde, das in den 50-60-er Jahren in der (damals noch) **Zeitschrift für Pilzkunde** etabliert war, und in welchem entsprechende Fragen der Mitglieder von den universitären Mykologen beantwortet wurden. Dieses Forum war so etwas Gutes, das es verdient gehabt hätte, beibehalten zu werden.

Die ***DGfM*-Mitteilungen** werden weiterhin ein Forum für die Mitglieder der ***DGfM*** sein, und ihr Ende ist erst dann abzusehen, wenn **wir alle** einen Internet-Anschluß haben werden, meint

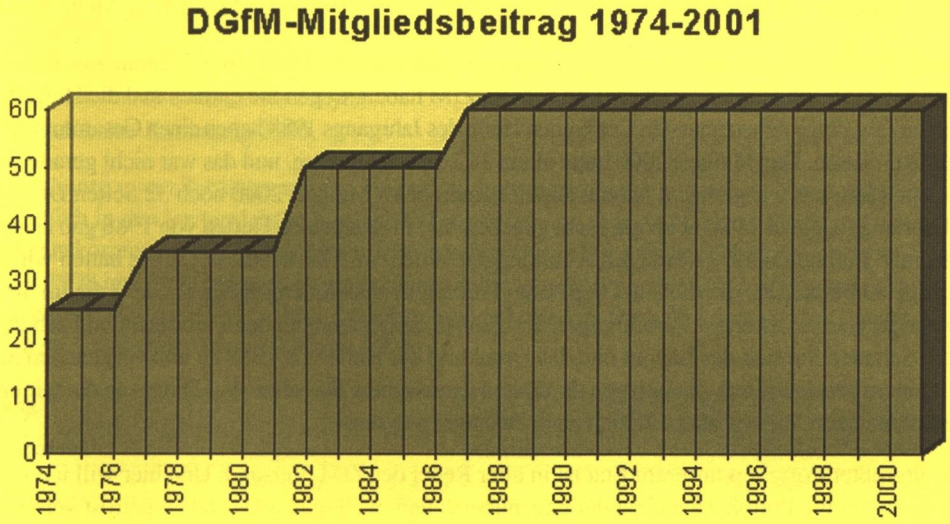
Ihr Heinz-J. Ebert

2. Anpassung des Mitgliedsbeitrages

Peter Dobbitsch, Rathausstr.16, 78594 Gunningen

Mit großer Mehrheit hat die Mitgliederversammlung in Regensburg eine Anpassung des Jahresbeitrages beschlossen, die ab dem Jahr 2002 wirksam werden wird. Da nicht alle Mitglieder in Regensburg anwesend sein konnten, will ich hier noch einmal in Kurzform auf die Gründe eingehen, die die ehemalige Vorstandschaft dazu bewogen haben, diese Beitragsanpassung vorzuschlagen.

Im wesentlichen gibt es zwei Gründe dafür. Der erste hat nur marginalen Charakter, und er war allenfalls für die Wahl des Zeitpunktes von Bedeutung, nämlich die Umstellung auf den Euro. Wir alle haben ja ab 1.Januar 2002 nicht mehr die DM sondern den Euro als Zahlungsmittel in der Tasche. Und das bringt es mit sich, dass wir auch einen Beitrag in Euro ausweisen müssen. Der zweite Grund ist sehr viel gewichtiger, und das ist schlicht und einfach der, dass uns in den letzten Jahren so gut wie alle Preise davongelaufen sind. Ich werde das nachher noch an einigen markanten Beispielen belegen. Zunächst möchte ich aber erstmal einen Überblick darüber liefern, wie sich unser Mitgliedsbeitrag in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat:



Sie sehen, dass die Mitgliedschaft in der ***DGfM*** bis 1976 pro Jahr 25 DM gekostet hat. Dann kam ein drastischer Sprung nach oben (plus 40%), und ab 1.Januar 1977 betrug der neue Beitrag dann 35,- DM. Dieser neue Jahresbeitrag hatte nur fünf Jahre Bestand, denn schon 1982 kam der nächste Aufschlag, diesmal um plus 42,8%, auf 50 DM per anno. Und auch diesem neuen Beitrag war nur eine Gültigkeitsdauer von fünf Jahren beschieden, denn per Januar 1987 kam die nächste Beitragsanpassung, diesmal nur um plus 20 % von 50 DM auf 60,- DM. Summa summarum ist der Beitrag zwischen 1976 und 1987 also um sage und schreibe 140 % gestiegen, von 25,- DM im Jahre 1976 auf 60,- DM im Jahre 1987. Darauf folgte dann allerdings eine unheimlich lange Periode der inneren Preisstabilität. Die Preise draußen sind jedoch kontinuierlich weiter gewachsen. Die Vorstandschaft hat jedoch alles darangesetzt, den Beitrag so lange wie möglich auf

dem gleichen Niveau zu halten. Und wenn wir das Jahr 2001 noch mit einbeziehen, in dem sich noch nichts am Beitrag ändern wird, dann haben wir es in der Tat geschafft, den Jahresbeitrag über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren stabil zu halten. Und nun suchen Sie mal einen Verein, der überregional tätig ist, der eine der ZfM vergleichbare Publikation herausgibt, deren Preis im Mitgliedsbeitrag enthalten ist und der es in den letzten 15 Jahren geschafft hat, nichts am Beitrag zu ändern. Sie werden sicher lange suchen müssen, bis Sie da fündig werden.

Wenn ich Ihnen jetzt einige Preisvergleiche liefere, dann will ich nicht bis in die siebziger Jahre zurückgehen, sondern ich will immer nur die Jahre 1987/88, in denen wir zum ersten Mal sechzig Mark bezahlt haben, mit dem Jahr 2000 vergleichen:

Größter Posten in unserem Jahresetat ist immer die Herstellung der Zeitschrift für Mykologie. Und diese ZfM-Herstellung hat uns zum Beispiel 1988 ganze 28.091,- DM gekostet, wohlgemerkt: beide Hefte zusammen! Im Jahr 2000 haben wir allein für die Herstellung des ersten ZfM-Heftes 26.456,- DM auf den Tisch legen müssen. Dabei muss man allerdings sehen, dass damals die Auflage niedriger war. Fairerweise muss ich also den Preis auf das Einzelheft umlegen. Und dann ergibt sich folgendes Bild:

Herstellungskosten pro ZfM-Heft **1988**: 10,14 DM
Herstellungskosten pro ZfM-Heft **2000**: 14,30 DM Das sind rund 41 % Mehrkosten.

Dabei liegt das nicht etwa am Verlag, sondern es hängt schlicht und einfach damit zusammen, dass wir heute eine umfangreichere und bessere ZfM haben. Legen Sie einfach mal die Hefte der beiden Jahrgänge nebeneinander. Die beiden Hefte des Jahrgangs 1988 hatten einen Gesamtumfang von 203 Seiten. Das Maiheft 2000 hatte allein 112 Seiten Umfang, und das war nicht gerade das dickste Heft, das wir gemacht haben. Hinzu kamen beim Maiheft 2000 noch 32 Seiten ***DGfM***-Mitteilungen, die es 1988 noch gar nicht gegeben hat. In den beiden Heften von 1988 gab es insgesamt 5 Farbtafeln mit 11 farbigen Abbildungen. Allein im Maiheft dieses Jahres hatten wir 19 farbige Abbildungen, die nicht auf separaten Farbtafeln zusammengestellt, sondern die im Text integriert waren, rasterlose Abbildungen übrigens in einer bestechenden Farbtreue und Farbqualität. Schauen Sie sich das Layout und das Druckbild der Hefte von 1988 an und vergleichen Sie mit einem heutigen Heft, dann liegen da Welten dazwischen. Das alles sind Dinge, an die wir uns gewöhnt haben, die wir aber letztlich auch bezahlen müssen.

Zweitgrößter Posten in unserem Etat ist in aller Regel der ZfM-Versand. Und hier will ich jetzt wirklich nur die Portokosten einander gegenüberstellen, weil man alles andere getrost vernachlässigen kann. 1988 haben wir für den Versand eines ZfM-Heftes im Inland noch 1,- DM bezahlt. Ins Ausland kostete uns der Versand damals 1,40 DM. Heute bezahlen wir im Inland 1,50 DM, und der Versand ins Ausland kostet uns sage und schreibe 3,50 DM. Und diese Portoerhöhungen spüren wir ja nicht nur beim ZfM-Versand, sondern sie ziehen sich praktisch durch die gesamte Verwaltungsarbeit der ***DGfM***. Noch ein besonders krasses Beispiel:

Seit 1988 bekommen nach einem Beschluss der damaligen Vorstandschaft alle Mitglieder, die unserer Gesellschaft seit mehr als 25 Jahren angehören, jeweils an Weihnachten einen Pilzkalender. Diese Geste des Dankeschöns kommt bei unseren älteren Mitgliedern sehr gut an, und sie ist vielleicht auch mit ein Grund dafür, dass uns unsere Mitglieder heute auch im Alter treu bleiben. Tatsache ist aber, dass es 1988 noch 39 Mitglieder waren, die einen Anspruch auf diesen Pilzkalender hatten. Heute sind es etwa 150 Mitglieder. Der Kalender selber kostete uns 1988 noch

7,- DM. Heute bezahlen wir 9,- DM dafür. Und ganz krass ist der Unterschied dann bei den Portokosten: Der Versand jedes Kalenders kostete uns 1988 ins Inland 70 Pfg. und ins Ausland 90 Pfg. Solche Kalender müssen inzwischen als Brief verschickt werden, und da bezahlen wir für den Inlandsversand 3,- DM und für den Auslandsversand sogar 8,- DM.

Das alles sind Kostensteigerungen, die in ihrer Summe gewaltig zu Buche schlagen. Aber es ist ja nicht nur so, dass vieles teurer geworden ist, sondern es gibt heute Kosten, an die 1987 oder 1988 noch gar nicht zu denken war, und außerdem hat die ***DGfM*** mittlerweile neue Verpflichtungen übernommen, die sich natürlich auch als Kostenfaktoren niederschlagen:

- Dass es früher noch keine ***DGfM***-Mitteilungen und noch keinen Kalenderversand an ältere Mitglieder gab, wurde schon erwähnt.
- Während früher für Aushilfskräfte nur Steuern zu bezahlen waren, müssen heute auch Pauschalbeiträge zur Kranken- und Rentenversicherung abgeführt werden.
- Wir hatten 1987/88 noch fünf Vorstandsmitglieder, heute sind acht Leute in der Vorstandschaft, die natürlich auch alle ihre Unkosten abrechnen, die zu Vorstandssitzungen fahren müssen und die in ihrem jeweiligen Arbeitsbereich Kosten verursachen.
- Es gab 1987/88 noch keine Verantwortlichkeit der ***DGfM*** für die Ausstellung und Verlängerung von Pilzsachverständigen-Ausweisen.
- Es gab keine Haftpflichtversicherung für Pilzsachverständige.
- Es gab keine IMA-Mitgliedschaft.
- Es gab keine Homepage der ***DGfM***.
- Es gab keine Kartierung 2000.

Nun könnte man allerdings auf den Gedanken kommen zu sagen, dass die Vorstandschaft ja eigentlich in den letzten Jahren hinreichend bewiesen hat, dass wir unterm Strich mit unserem Geld auskommen, denn in den letzten Jahren haben wir ja fast nie rote Zahlen geschrieben. Und sogar 1998 und 1999 hat es noch ein positives Jahresergebnis gegeben. Wir sollten uns also einfach einmal anschauen wie solche Zahlen zu Stande kommen. Deshalb folgt hier die Gewinn- und Verlustrechnung der Jahre 1998 und 1999:

1998				**1999**			
Einnahmen		**Ausgaben**		**Einnahmen**		**Ausgaben**	
		ZfM-Herst.	46.914,15			ZfM-Herst.	50.081,35
		ZfM-Versd.	4.748,11			ZfM-Versd.	4.798,87
						Beih.-Herst.	14.967,16
Beiträge	93.333,73	Verwaltung	22.300,42	Beiträge	85.495,64	Verwaltung	25.017,35
Spenden	5.738,00	Personal	6.641,46	Spenden	7.894,10	Personal	7.510,86
Zuschüsse	100,00	Versicherg.	2.828,50	Zuschüsse	3.700,00	Versicherg.	3.111,00
ZfM-Verk.	1.370,00	IMS-Beitr.	693,80	ZfM-Verk.	2.794,00	IMS-Beitr.	767,14
Beih.-Verk.	453,60	Zuschüsse	2.000,00	Beih.-Verk.	4.922,80	Zuschüsse	4.000,00
VK-Kartier.	354,00	Kart.2000	4.336,73	VK-Kartier.	511,00	Kart.2000	458,15
Zinsen	1.229,72	Abschreibg.	6.853,55	Zinsen	16.333,89	Abschreibg.	6.038,95
Sonstiges	594,60	Sonstiges	3.694,80	Sonstiges	1.059,84	Sonstiges	4.152,57
Gesamt:	**103.173,65**		**101.011,52**		**122.711,27**		**120.903,40**
Jahresergebnis 1998:		**+ 2.162,13**		**Jahresergebnis 1999:**		**+ 1.807,87**	

Ich glaube, Sie geben mir Recht darin, dass ein Verein wie die ***DGfM*** in der Lage sein muss, seine laufenden Ausgaben aus den Beiträgen zu bezahlen. Und alles was sonst noch Geld in die Kasse bringt, das sollte eigentlich das kleine Sahnehäubchen obendrauf sein, das Tüpfelchen auf dem 'i', das es der Vorstandschaft ermöglichen würde, auch mal etwas Neues anzupacken, eine Aktion zu starten oder irgendein Projekt zu finanzieren.

1998 haben wir unterm Strich ein Plus von 2.162,- DM erwirtschaftet bei einem Gesamt-Ausgabenvolumen von 101.012,- DM. Schauen Sie sich jetzt mal die Einnahmenseite an: Nur 93.334,- DM sind aus Mitgliedsbeiträgen gekommen. Hätten wir nicht 5.738,- DM Spendeneingänge gehabt, und hätte es keine Zinseinnahmen von 1230,- DM gegeben, dann wäre am Ende ein dickes Minus herausgekommen.

Noch krasser ist das Missverhältnis im Jahre 1999. Hier kam unterm Strich ein Plus von 1.808,- DM heraus. Das Gesamtvolumen der Ausgaben betrug 120.903,- DM. Aus Mitgliedsbeiträgen haben wir aber nur 85.496,- DM eingenommen. Hätten wir nicht durch einen nach sechs Jahren auslaufenden Sparvertrag Zinsen in Höhe von 16.334,- DM kassiert, hätten wir nicht Spendeneingänge von 7.894,- DM gehabt, dann hätten wir 1999 ganz schön alt ausgesehen. Und hätte nicht ein uns wohlgesonnener Richter ein paar Betroffene dazu verurteilt, ihr Bußgeld an die ***DGfM*** zu überweisen, dann hätten uns auch noch 3.700,- DM an Zuschüssen gefehlt.

Jetzt die Reserven aufzubrauchen, die wir in den letzten Jahren erarbeitet haben, bevor wir den Mitgliedsbeitrag erhöhen, das wäre mit Sicherheit das Allerdümmste, was wir überhaupt tun könnten. Denn dann wären wir erstens ganz schnell wieder da, wo wir finanziell 1992 schon mal waren. Und außerdem wären die Probleme damit ja nicht gelöst, sondern wir würden sie nur vor uns herschieben.

Lassen Sie mich noch einmal kurz zusammenfassen:

- Die Einführung des Euro zwingt uns dazu, ab 2002 einen neuen Beitrag in Euro auszuweisen.
- Unser Beitrag ist fünfzehn Jahre lang unverändert geblieben.
- In diesen 15 Jahren hat es in den für uns maßgeblichen Bereichen riesige Preissteigerungen gegeben.
- Die **Z.Mykol.** ist umfangreicher und besser geworden.
- Die ***DGfM*** hat in den zurückliegenden Jahren viele neue Aufgaben übernommen.
- Es gibt keinen finanziellen Spielraum mehr, und die Möglichkeiten zum Rationalisieren und zum Sparen sind weit gehend ausgeschöpft.
- All dies zwingt uns dazu, ab 2002 unseren Beitragssatz zu ändern.

Wir müssen uns deshalb der Realität stellen und unseren Beitrag jetzt den Erfordernissen anpassen. Die Vorstandschaft und die Mitgliederversammlung haben es sich nicht leicht gemacht. Es wurde lange darüber diskutiert, um wieviel aufgeschlagen werden muss und was für alle zumutbar ist. Wir werden also auch nach fünfzehn Jahren nicht um 40 % aufschlagen, sondern als neuer Jahresbeitrag wurde ein Betrag von 40,- Euro vorgeschlagen, und die Mitgliederversammlung in Regensburg hat mit großer Mehrheit der folgenden neuen Beitragsordnung zugestimmt:

Beitragsordnung der *Deutschen Gesellschaft für Mykologie* e.V.

(gültig ab 1.Januar 2002)

1. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt Euro 40,-. Dafür erhalten die Mitglieder die Z.Mykol. unaufgefordert und kostenlos. Jedes weitere Familienmitglied bezahlt Euro 12,- (ohne zusätzliches Abonnement). Einzelmitglieder, die weder eine Einzugsermächtigung erteilt haben noch unaufgefordert bis spätestens 28. Februar ihren Jahresbeitrag überweisen, bezahlen 43,- Euro.

2. Eine freiwillige Erhöhung des Jahresbeitrages ist in unbegrenzter Höhe möglich. Die ***DGfM*** ist wegen Förderung der Erziehungs-, Volks- und Berufsbildung als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Auf Wunsch werden Spendenquittungen ausgestellt.

3. Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitgliedern ist die Zahlung der Jahresbeiträge freigestellt.

4. Fördernde Mitglieder entrichten Jahresbeiträge in selbst festgesetzter Höhe, die den Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder überschreiten.

5. Der Vorstand kann in besonderen Fällen den Beitrag teilweise oder ganz ermäßigen (vgl. Satzung § 7, Abs.4). Für Schüler, Studenten und Sozialhilfeempfänger kann der Jahresbeitrag auf Antrag auf Euro 26,- ermäßigt werden. Diese Ermäßigung gilt zwei Jahre; sie kann auf Antrag verlängert werden.

6. Patenschaften können in unbegrenzter Zahl übernommen werden. Der Jahresbeitrag wird für die Mitglieder aus Deutschland per Einzugsermächtigung jeweils zu Beginn eines Geschäftsjahres eingezogen. Mitglieder aus dem Ausland überweisen unaufgefordert im Voraus zum 1.1. des Jahres auf das ***DGfM***-Konto bei der Postbank Karlsruhe (BLZ: 66010075, Kto-Nr. 23930753) ohne zusätzliche Kosten für die ***DGfM***. Für Patenschaften gelten die Punkte 7 bzw. 8 entsprechend. Der Austritt aus der ***DGfM*** hebt die Verpflichtungen zur Zahlung fällig gewordener Beiträge nicht auf (vgl. Satzung § 6, Abs. 2).

3. Mitteilungen des Vorstandes

Bekanntgabe des „Pilz des Jahres 2002“bei der Eröffnung der Pilzausstellung des Vereins für Pilzkunde München e. V.

Prof. Dr. Reinhard Agerer und Christoph Hahn, München

Unsere „Münchner Pilzausstellung“ ist mittlerweile schon fast zu einer Tradition geworden. Sie findet immer Ende September/ Anfang Oktober in einem der Gewächshäuser des Botanischen Gartens statt, in diesem Jahr vom Freitag 5. bis Sonntag 7. Oktober 2001.

Die offizielle **Eröffnung am Donnerstag, 4. Oktober** bietet Gelegenheit, den „Pilz des Jahres“ erstmals in einer zentralen Veranstaltung der Öffentlichkeit vorzustellen. Nach dieser Präsentation, Beginn **um 18 Uhr im Großen Hörsaal des Botanischen Instituts**, gleich neben dem Botanischen Garten, kann die „Münchner Pilzausstellung“ taufrisch besichtigt werden.

War bisher der „Verein für Pilzkunde München“ der alleinige Organisator der „Münchner Pilzausstellung“, so ist in diesem Jahr die ***Deutsche Gesellschaft für Mykologie*** offizieller Mitveranstalter. Wir laden deshalb alle Mitglieder und Freunde der ***DGfM*** ein zum Besuch und zur Mithilfe bei der Gestaltung von Eröffnung und Ausstellung. Es wird versucht, durch Pressemitteilungen die Medien auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen.

In den vergangenen Jahren konnten die Sammler und Aussteller bis tief in die Nacht des Vorabends des Ausstellungsbeginns die Pilze arrangieren, beschriften und wenn noch nötig bestimmen. Da heuer bereits am Donnerstagabend die Ausstellung eröffnet wird, sind wir darauf angewiesen, schon am Donnerstagnachmittag bereits richtig bestimmte Ausstellungskollektionen zu bekommen. Nur durch die Mithilfe vieler Mitglieder der ***DGfM*** und des Münchner Pilzvereins – lagebegründet hoffen wir besonders auf Helfer aus dem süddeutschen Raum – kann die geplante Doppelpräsentation ein voller Erfolg werden.

„Informationsfilialen“ werden „Informationszentralen“ und umgekehrt: unser Weg zur schnellen Kommunikation!

Prof. Dr. Reinhard Agerer, München

Mehrere Vorhaben der ***DGfM***, z. B. „Tag der Artenvielfalt“, Aufbau des Projektes „Pilzflora ausgewählter Biotope“ oder auch Maßnahmen zur Kontrolle von Marktpilzen, brauchen in Zukunft zentrale Ansprechpartner, die Informationen rasch weiterleiten können, schneller als dies die ***DGfM*-Mitteilungen** oder Aufrufe in unserer Homepage können. Die ***DGfM*-Mitteilungen** erscheinen nur halbjährlich, und die Homepage muss erst „aufgesucht“ werden. Deshalb brauchen wir möglichst gleichmäßig über Deutschland verteilt Gruppen, die über E-Mail erreichbar sind und Informationen an die Mitglieder ihres Einzugsgebietes unmittelbar weitergeben können („Informationsfilialen“). Wir denken dabei an mykologische Arbeitsgruppen und Referenten der ***DGfM*** als Anlaufstellen für Mitteilungen aus dem Vorstand. Diese Aufgabe könnten aber auch andere Personen übernehmen.

Der Informationsfluss soll aber keine Einbahnstraße sein. Diese „Informationsfilialen“ können ihrerseits aus der Mitgliedschaft Anregungen sammeln und an den Vorstand weiterleiten. Damit werden sie selbst zu „Informationszentralen“.

Wir bitten deshalb, solche Anlaufstellen für Information mit E-Mail-Adresse an den Schatzmeister mitzuteilen. Die E-Mail-Adresse lautet **Thrun-@t-online.de.**

Fortbildungen für Pilzsachverständige zum Zwecke der *DGfM*-PSV-Ausweisverlängerung: Wichtiger Hinweis !

Peter Reil, Bösingen

Es muss nochmals eindringlich darauf hingewiesen werden, dass Fortbildungsveranstaltungen für Pilzsachverständige der ***DGfM*** nur dann als solche anerkannt werden können, wenn dies **vorher** unter Vorlage des voraussichtlichen Fortbildungsprogramms beim Schriftführer beantragt und dann auch genehmigt wurde. Die nachträgliche Anerkennung einer Veranstaltung als Fortbildung im Sinne der ***DGfM*** ist nicht möglich.

Die bis Redaktionsschluss vorliegenden Fortbildungsveranstaltungen sind dem Programm (Terminkalender) der ***DGfM*-Mitteilungen** zu entnehmen.

Neuer Referent der *DGfM*, neue Arbeitsgemeinschaft

Heinz Ebert, Mückeln

Auf Vorschlag der norddeutschen Mitglieder wurde ein neuer Referent durch einstimmigen Vorstandsbeschluss bestimmt:
Jörg Albers, Gannerbarg 4, 21149 Hamburg, Tel. 040–7023112.

Desweiteren wurde die Gründung einer neuen Arbeitsgemeinschaft mitgeteilt:
Pilzfreunde Ostwestfalen-Lippe Bielefeld, Ingrid Förster, Eichenallee 139, 33332 Gütersloh.

Die entsprechenden Listen auf unserer Homepage im Internet werden demnächst aktualisiert. Ein Abdruck der aktualisierten Listen in den ***DGfM*-Mitteilungen** wird aus Platzgründen erst in zwei bis drei Jahren möglich sein. Wir bitten um Verständnis.

Berichterstattung über die Pilzberatung im Jahr 2000

Christa Münker, Hilchenbach

Ich möchte zunächst die Gelegenheit nutzen und mich den Lesern der „Gelben Seiten" als Mitglied des im September vergangenen Jahres in Regensburg neu gewählten Vorstandes unserer Gesellschaft vorstellen. Ich habe als „Beauftragte für Pilzsachverständige" die Nachfolge von Herrn Wolfgang Bivour angetreten, der sich nicht mehr zur Wahl stellte.

Zu meinem Geschäftsbereich gehört das Berichtswesen als Ausfluss des in der Geschäftsordnung des Vorstandes definierten Schwerpunktes „Suche nach Wegen zur staatlichen Anerkennung der Pilzsachverständigen in Deutschland". Mit dem Begriff „Schwerpunkt" ist damit bereits eine Wichtung erfolgt: Die Anerkennung ihrer Pilzsachverständigen ist der ***DGfM*** bereits seit vielen Jahren ein dringendes Anliegen und ich möchte betonen, dass mir das Erreichen dieses Zieles sehr am Herzen liegt. Nun sind seit den ersten Schritten auf dem Weg zu diesem Ziel bereits etliche Jahre ins Land gegangen, ohne dass für den überwiegenden Teil unserer PSV ein spürbarer Fortschritt sichtbar geworden ist.

Die Ursachen hierfür sind vielfältiger Natur. Zunächst möchte ich die mangelnde Berichterstattung der letzten Jahre anführen. Hinzu kommen Gründe, die teilweise in der föderalistischen Struktur unseres Staates zu suchen sind.

In den einzelnen Bundesländern wird z.B. der Notwendigkeit einer Pilzberatung unterschiedliche Bedeutung beigemessen. Es mangelt an der Erkenntnis und damit Würdigung des sozialpolitischen Aspektes, der in der Arbeit unserer überwiegend ehrenamtlich tätigen PSV liegt: Weil nicht erkannt wird, welchen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum vorbeugenden Gesundheitsschutz, zur vergiftungsspezifisch ausgerichteten Therapie im Vergiftungsfall und nicht zuletzt durch Aufklärungsarbeit über ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung der Pilze im Naturhaushalt unsere Sachverständigen leisten, werden zu deren Unterstützung öffentliche Mittel wenn überhaupt, so nur in äußert begrenztem Rahmen bereitgestellt.

Teilerfolge gibt es z.B. in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Der Freistaat Sachsen stellt bereits seit etlichen Jahren Fördermittel für die Aus- und Fortbildung von sächsischen ***DGfM***-Pilzsachverständigen bereit. Im letzten Jahr konnten hier je eine Fortbildungsmaßnahme in Hetzdorf und in Taltitz bezuschusst werden. Voraussetzung war die Durchführung der Maßnahmen nach der *Prüfungsordnung für Pilzsachverständige und Richtlinien für deren Ausbildung, Tätigkeit und Fortbildung* (kurz: Prüfungsordnung) der ***DGfM***. Ich möchte auch an dieser Stelle den Organisatoren noch einmal für ihr Engagement danken, da ohne deren Einsatz die im Landeshaushalt zweckgebunden bereitstehenden Mittel verfallen wären. Interessenten an dieser Fördermöglichkeit setzen sich für künftige Maßnahmen bitte umgehend mit mir in Verbindung.

In Mecklenburg-Vorpommern ist die Pilzberatung in die Landeshygieneinstitute integriert und es erfolgt von dort auch eine Unterstützung der Sachverständigen. Darüber hinaus gibt es durchaus Unterstützungsmodelle auf regionaler Ebene.

Diese Erfolge sind jedoch auch nicht von ungefähr gekommen. Während in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern sicherlich die zu Zeiten der ehemaligen DDR gut organisierte Pilzberatung, getragen von den damaligen Bezirkshygieneinspektionen wegbereitend war, bedurften die „kleinen" regionalen Lösungen in den alten Bundesländern bis zur Akzeptanz durch öffentliche Stellen erheblicher Vorarbeiten seitens der jeweiligen Pilzsachverständigen. Aber eines haben alle gemeinsam: Die weitere Förderung / Anerkennung ist an eine jährliche **Berichtspflicht** gebunden. Diese Berichte sind zum überwiegenden Teil – da sie kontinuierlich und sorgfältig gefertigt werden – sehr aussagekräftig. Auf der Grundlage solcher Berichte kann vor allen Dingen statistisch die Notwendigkeit der Beratungstätigkeit dokumentiert werden (siehe hierzu auch ***DGfM***-Mitteilungen Nr. 1, April 1993, SS. 2 ff. und Nr. 2, Dezember 1993 SS. 34 ff.).

Unsere Prüfungsordnung regelt unter dem Punkt „Tätigkeit von Pilzsachverständigen" die Berichterstattung wie folgt:

> „... ***DGfM***-Pilzsachverständige werden von der ***DGfM*** für ihre Beratertätigkeit haftpflichtversichert. Die Kosten für diese Haftpflichtversicherung trägt die ***DGfM***. Der Abschluss der Versicherung entbindet den Pilzsachverständigen nicht von seiner Sorgfaltspflicht.
>
> Der/die Pilzsachverständige **sollte** über die Beratertätigkeit Protokoll führen, damit er/sie im Schadensfall nachweisen kann, wann welche Pilze an wen zum Verzehr freigegeben worden sind.

Es ist erwünscht, dass der/die Pilzsachverständige einmal im Jahr dem *DGfM*-Beauftragten über seine/ihre Tätigkeit berichtet. Ein solcher Bericht sollte Auskunft über Art und Umfang der Tätigkeit und über die im Gebiet vorgekommenen Vergiftungsfälle geben."

Diesem Wunsch sind im Jahre 2000 von unseren 710 Pilzsachverständigen (Stand: 25.01.2001) bis heute (14.3.2001) 57, das sind 8,03 % nachgekommen. Bei den Berichten handelte es sich sowohl um Einzel- als auch um Sammelberichte regional strukturierter Zusammenschlüsse. Allen Berichtenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ich gehe davon aus, dass der Anteil der tätigen PSV wesentlich höher liegt als rd. 8 %. Für eine wirklich aussagekräftige Statistik müssen jedoch auch diesbezügliche Erhebungen stattfinden. Demzufolge ist es unumgänglich, dass lückenlos berichtet, also ggfs. auch „Fehlanzeige" erteilt wird.

Machen wir uns immer wieder bewusst: nur durch kontinuierlichen Nachweis und Dokumentation unserer Arbeit können wir Akzeptanz schaffen. Allein die Vorlage nach einheitlichen Kriterien über einen mittel- bis längerfristigen Zeitraum erfasster, auswertbarer Daten kann uns den Weg zur staatlichen Anerkennung ebnen. Und auf diesem Weg können nur Sie als verantwortungsvoll arbeitende Sachverständige uns durch Ihre regelmäßigen Berichte weiterbringen. Ich kann und möchte nicht glauben, dass allein die Tatsache, dass unsere Sachverständigen Protokoll führen *sollten* und es *erwünscht* ist, diese Protokolle zu einem Jahresbericht zusammenzufassen dazu führt, dass lediglich so wenige Berichte abgegeben werden.

Nun aber zu den abgegebenen Jahresberichten:

Bei der Auswertung hat sich einmal mehr gezeigt, dass die bisherigen Berichtsformulare dringend einer Überarbeitung bedurften. Hierzu später mehr.

Obwohl die Daten aus den vorgenannten Gründen nicht unbedingt repräsentativ sind, waren sie immerhin geeignet, unter verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet zu werden.

1. Verhältnis PSV ./. abgegebene Berichte (siehe hierzu Abb. 1 und Tab. 1)
2. Anzahl Beratungen und dabei aussortierte Giftpilze (Tab. 2)
3. Zusammenarbeit mit Krankenhäusern und Vergiftungsfälle (Tab. 3)
4. Aufklärungsarbeit (Tab. 4)

Verschiebungen können sich ergeben durch die Fehlinterpretation der im Berichtsformular gestellten Fragen. Ein Beispiel: Die 11 sächsischen Sachverständigen haben in ihren Berichten bei der Frage nach Ausstellungen folgende Zahlen angegeben: 1 + 1 +7 +6 +9 + 6 + 9 + 6 + 5 + 7 + 5 + 1 + 2 + 0, sodass für Sachsen 44 Ausstellungen gemeldet wurden (siehe Tab. 4). Nun kann es jedoch sein, dass z.B. die drei Sachverständigen mit sechs Ausstellungen diese gemeinsam organisiert haben, sodass die Gesamtzahl der Ausstellungen „nur" noch 32 betragen würde. Solche statistischen Unsicherheiten sind zwangsläufig die Folge unpräziser Fragestellungen.

Zu 1.: Verhältnis PSV ./. abgegebene Berichte

Aus Abbildung 1 ist die regionale Gliederung sowohl bezüglich der *DGfM*-Pilzsachverständigen als auch der abgegebenen Berichte zu ersehen.

Die prozentuale Aufteilung ist Tabelle 1 zu entnehmen.

Abb. 1: Verhältnis PSV ./. abgegebene Berichte

Tab. 1: Verhältnis PSV ./. abgegebene Berichte

Bundesland	PSV		Berichte 2000		entspricht Anteil PSV insgesamt
	Anzahl	%	Anzahl	%	%
Bayern	93	13,1	2	1,9	0,3
Berlin	11	1,5	0	0,0	0,0
Brandenburg	46	6,5	2	0,9	0,3
Baden-Württemberg	139	19,6	13	18,1	1,8
Bremen	1	0,1	0	0,0	0,0
Hessen	43	6,1	5	2,2	0,7
Hamburg	4	0,6	0	0,0	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	23	3,2	2	0,5	0,3
Nordrhein-Westfalen	61	8,6	2	1,2	0,3
Niedersachsen	26	3,7	1	0,3	0,1
Rheinland-Pfalz	20	2,8	0	0,0	0,0
Sachsen	96	13,5	11	10,6	1,5
Sachsen-Anhalt	28	3,9	0	0,0	0,0
Saarland	14	2,0	1	0,1	0,1
Schleswig-Holstein	13	1,8	0	0,0	0,0
Thüringen	72	10,1	18	13,0	2,5
Sonstige (Ausland)	20	2,8	0	0,0	0,0
Gesamt	**710*)**	**100**	**57**		**8,0**

Tab. 2: Anzahl Beratungen und dabei aussortierte Giftpilze

Bundesland	Beratungen	Bestimmte Arten	aussortierte Giftpilze	davon A. virosa / A. phalloides
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bayern	32	34	2	0
Berlin	0	0	0	0
Brandenburg	32	2	0	0
Baden-Württemberg	418	1.143	174	1
Bremen	0	0	0	0
Hessen	127	201	1	0
Hamburg	0	0	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	250	1.880	25	5
Nordrhein-Westfalen	53	172	24	2
Niedersachsen	22	5	0	0
Rheinland-Pfalz	0	0	0	0
Sachsen	1.107	2.793	489	0
Sachsen-Anhalt	0	0	0	0
Saarland	68	655	41	5
Schleswig-Holstein	0	0	0	0
Thüringen	2.990	11.481	2.506	8
Sonstige (Ausland)	0	0	0	0
Gesamt	**5.099**	**18.366**	**3.262**	**21**

Tab. 3: Zusammenarbeit mit Krankenhäusern und Vergiftungsfälle

Bundesland	Inanspruchnahme durch Krankenhäuser	Erkrankungen Gesamt	Erkrankungen mit Todesfolge	Außerdem unechte / scheinbare Pilzvergiftungen
Bayern	8	2	0	2
Berlin	0	0	0	0
Brandenburg	0	0	0	0
Baden-Württemberg	14	6	0	21
Bremen	0	0	0	0
Hessen	5	2	0	1
Hamburg	0	0	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0	0
Nordrhein-Westfalen	2	0	0	0
Niedersachsen	0	0	0	0
Rheinland-Pfalz	0	0	0	0
Sachsen	7	10	0	0
Sachsen-Anhalt	0	0	0	0
Saarland	1	0	0	0
Schleswig-Holstein	0	0	0	0
Thüringen	2	2	0	0
Gesamt	**39**	**22**	**0**	**24**

Tab. 4: Aufklärungsarbeit

Bundesland	**Vorträge / Lehrgänge**	**Wanderung / Exkursionen**	**Ausstellungen**	**Zusammenarbeit mit Schulen**
Bayern	0	1	1	0
Berlin	0	0	0	0
Brandenburg	0	0	1	0
Baden-Württemberg	47	67	7	0
Bremen	0	0	0	0
Hessen	7	26	3	1
Hamburg	0	0	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	3	2	2	0
Nordrhein-Westfalen	6	14	0	1
Niedersachsen	0	0	0	0
Rheinland-Pfalz	0	0	0	0
Sachsen	15	27	44	1
Sachsen-Anhalt	0	0	0	0
Saarland	2	5	1	1
Schleswig-Holstein	0	0	0	0
Thüringen	3	44	23	0
Gesamt	**83**	**186**	**82**	**4**

Statistik über Todesfälle aufgrund toxischer Wirkung verzehrter Pilze

In den *DGfM*-Mitteilungen Nr. 2/1993 wurde der Wortlaut einer *DGfM*-Presseerklärung zum Thema „Pilzberatung – Gesundheitsvorsorge für den Bürger" abgedruckt. Bestandteil dieser Presseerklärung war u.a. die Pilzvergiftungsstatistik der ehemaligen DDR (Quelle: Ministerium für Gesundheitswesen) und BRD (Quelle: Statistisches Bundesamt) der Jahre 1980 – 1989. Die Zahlen für den gesamtdeutschen Raum für die Jahre 1990 bis 1999 wurden vom Statistischen Bundesamt aufgrund der Erhebungen der Statistischen Landesämter auf der Basis der Leichenschauscheine erstellt und geben folgendes Bild (zur besseren Übersicht wurden auch die Jahre 1980 bis 1989 mit aufgenommen):

	1980 - 1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1990 - 1999
DDR	17	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
BRD	38	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	**55**	4	7	9	6	2	3	2	0	1	1	**35**

Nach dieser Statistik sind die Pilzvergiftungen mit tödlichem Ausgang um rd. 20 % zurückgegangen. Dieses Ergebnis spricht für sich. Eine flächendeckende Statistik über die Zahl der Erkrankungen oder Krankenhauseinweisungen konnte bisher nicht abgerufen werden.

Künftige Berichte

Ich hatte oben bereits die Notwendigkeit einer einheitlichen Berichterstattung angesprochen. Aus dieser Notwendigkeit heraus habe ich sowohl das Beratungsprotokoll als auch das Formular für den Jahresbericht überarbeitet. Die Formulare sind im Anschluss an diesen Bericht als Kopiervorlage abgedruckt. Sie werden aber auch auf der *DGfM*-Homepage zum Download bereitgestellt.

1. Das **Beratungsprotokoll** ist ab sofort zweiseitig. Es weicht in der Hauptsache durch die auf der Rückseite abgedruckte Liste von 99 Pilzarten vom alten Formular ab. Diese Liste soll vor allen Dingen Ihrer Erleichterung dienen.

2. Den **Jahresbericht** gibt es ab sofort in zwei Versionen. Die erste Version ist zum manuellen Ausfüllen gedacht. Der besseren Übersichtlichkeit wurde durch die Einbeziehung der Rückseite Rechnung getragen.

   Ausfüllhinweise:

   Punkt 4 – Erkrankungen nach dem Verzehr von Pilzen lassen Sie mich an einem Beispiel verdeutlichen: Eine Familie mit 4 Personen hat eine gemeinsame Pilzmahlzeit eingenommen (= 1 Fall). Dabei sind alle Familienmitglieder erkrankt (= 4); verstorben ist Gott-sei-Dank niemand (= 0).

   Punkt 5 – Aufklärungsarbeit möchte ich ebenfalls anhand eines Beispieles erläutern: In Raschau/Sachsen fand eine Pilzausstellungen statt, die der berichtende Sachverständige alleine organisiert/durchgeführt hat. Eine weitere Ausstellung wurde anlässlich des Herbstmarktes von Herrn A gemeinsam mit den Herren B und C organisiert.

Anzahl	Ort / Anlass	Alleine	Mitveranstalter
1	*Raschau / Sachverständigentreffen*	*X*	–
1	*Raschau / Herbstmarkt am 4. Oktober*		*Herren B und C*

Die zweite Version ist hier nicht abgedruckt, da sie inhaltlich mit der Hauptversion übereinstimmt. Sie kann jedoch als WORD-Formular über die ***DGfM***-Homepage bezogen werden und ist mittels Textprogramm auszufüllen. Anschließend kann der Bericht als Datei entweder per E-Mail oder aber nach Ausdruck auf herkömmlichem Wege versandt werden.

Abschließend möchte ich noch einmal zusammenfassend an die Mithilfe jedes einzelnen Sachverständigen appellieren. Ich werte den ermutigenden Aufwärtstrend bei der Berichterstattung als Zeichen Ihrer Bereitschaft zur Mithilfe bei der Verwirklichung der Bestrebungen des alten und neuen Vorstandes unserer Gesellschaft im Hinblick auf die Anerkennung unserer Sachverständigen.

Senden Sie Ihre Jahresberichte daher jeweils bitte rechtzeitig, spätestens jedoch bis zum 1. Februar eines jeden Jahres direkt an mich oder aber an Ihre Regionalbeauftragten / Kreispilzsachverständigen. Im letzten Fall berücksichtigen Sie bitte, dass eine termingerechte Weiterleitung an mich sichergestellt ist. Fehlanzeige ist dringend erforderlich! Ich möchte Ihnen jeweils in Heft 1 der ***DGfM***-Mitteilungen eine auswertende Zusammenfassung Ihrer Berichte geben können.

Ich freue mich auf Ihre Berichte; auch Anregungen und konstruktive Kritik sind willkommen.

Bis dahin wünsche ich Ihnen allen eine erfolgreiche Pilzsaison. Aber: Auch wenn sie Ihnen möglicherweise nicht so ergiebig erscheinen sollte – berichtenswert ist sie in jedem Fall !

Die Jahresmeldung zur **Pilzberatung / Pilzaufklärung** (Formular s. S. 20 & 21) ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur staatlichen Anerkennung der tätigen ***DGfM***-Pilzsachverständigen. Daher: Bitte **unbedingt** ausfüllen und bis spätestens 1. Februar eines jeden Jahres an die ***DGfM***-Beauftragte für Pilzsachverständige senden !

(Z.Zt. Frau Christa Münker, Auf der Platte 11, D-57271 Hilchenbach)

Wir danken für Ihre wertvolle Mitarbeit !

BERATUNGSPROTOKOLL

der Pilzberatung Ort: _____ Datum: _____

Name, Vorname des Pilzsachverständigen: _____

Name und Anschrift des Ratsuchenden: _____

Aus Vereinfachungsgründen greifen Sie bitte zunächst auf die auf den Folgeseiten vorgetragene Auswahl von Pilzarten zurück. Ergänzungen können – soweit möglich – ebenfalls dort vorgenommen werden. Ansonsten steht Ihnen nach wie vor die nachstehende Ausfüll-Liste zur Verfügung.

Art	***Menge***	***Speisewert***

Nicht bestimmbare Pilze: ❒ ja (_____ Arten) ❒ nein

Sind das alle Pilze ?: ❒ ja ❒ nein

Die Beratung bezieht sich nur auf die jetzt vorgelegten und erfassten Pilze.

Die als giftig erkannten Pilze sowie die nicht bestimmbaren Arten wurden einbehalten.

Besondere Funde / Bemerkungen:

_____

_____

_____

_____

_____
Unterschrift des Sachverständigen

Erklärung des Ratsuchenden (bei Vorlage tödlich giftiger Pilze erforderlich!)
Ich habe davon Kenntnis genommen, dass obige Giftpilze bei Verzehr schwere Vergiftungen, ggf. mit Todesfolge verursachen werden.

_____
Unterschrift des Ratsuchenden

Art	Menge	Wert
Agaricales		
Agaricus arvensis Weißer Anis-Champignon		E
A. campestris Wiesen-Egerling		E
A. xanthoderma ss.lato Karbol-Egerling u. verwandte Arten		G
Lepiota josserandii ss.lato Fleischrötlicher Schirmpilz u. verwandte Arten		G
Macrolepiota procera – Parasol		E
M. rachodes – Safranschirmling		E
Amanita citrina Gelber Knollenblätterpilz		G
A. excelsa – Grauer Wulstling		E
A. muscaria – Fliegenpilz		G
A. pantherina – Pantherpilz		G
A. phalloides Grüner Knollenblätterpilz		G
A. porphyria Porphyrbrauner Wulstling		G
A. rubescens – Perlpilz		E
A. vaginata Grauer Scheidenstreifling		E
A. verna Weißer Knollenblätterpilz		G
A. virosa Kegelhütiger Knollenblätterpilz		G
Coprinus atramentarius Falten-Tintling		G
C. comatus – Schopftintling		E
Cortinarius (*Cort.*) *violaceus* Dunkelvioletter Dickfuss		E
C. (*Lepr.*) *orellanus* Orangefuchsiger Rauhkopf		G
C. (*Myx.*) *mucosus* Heide-Schleimfuß		E
C. (*Phl.*) *praestans* – Schleiereule		E
C. (*Phl.*) *varius* Ziegelgelber Schleimkopf		E
C. (*Ser.*) *alboviolaceus* Weißvioletter Dickfuss		U
C. (*Ser.*) *anomalus* Graubräunlicher Dickfuß		U
Galerina marginata Gift-Häubling		G

Art	Menge	Wert
Hebeloma sinapizans Rettichfälbling		G
Inocybe erubescens Ziegelroter Risspilz		G
Rozites caperatus – Zigeuner		E
Clitopilus prunulus – Mehlräsling		E
Entoloma sinuatum Riesen-Rötling		G
Hygrophorus hypothejus Frost-Schneckling		E
H. marzuolus – März-Schneckling		E
H. olivaceoalbus Natternstieliger Schneckling		E
Pluteus cervinus s. l. Rehbrauner Dachpilz		E
Hypholoma capnoides Rauchblättriger Schwefelkopf		E
H. fasciculare Grünblättriger Schwefelkopf		G
H. sublateritium Ziegelroter Schwefelkopf		G
Kuehneromyces mutabilis Stockschwämmchen		E
Pholiota squarrosa Sparriger Schüppling		U
Psilocybe semilanceata Spitzkegeliger Kahlkopf		G
Armillaria mellea s. l. Hallimasche		(E)
Calocybe gambosa Mai-Ritterling		E
Clitocybe dealbata etc. Feld-Trichterling u. verwandte Arten		G
C. nebularis Graukappe, Nebeltrichterling		(E)
Flammulina velutipes Samtfuß-Rübling		E
Laccaria laccata etc. Lacktrichterlinge		E
L. nuda – Violetter Rötelritterling		E
Marasmius oreades – Feld-schwindling, Nelkenschwindling		E
Mycena pura – Rettich-Helmling		G
M. rosea – Rosa Rettich-Helmling		G
Tricholoma equestre – Grünling		E
T. pardalotum – Tiger-Ritterling		G

Art	Menge	Wert
T. portentosum Schwarzfaseriger Ritterling		*E*
T. saponaceum – Seifenritterling		*G*
T. terreum – Erd-Ritterling		E
Aphyllophorales		
Cantharellus cibarius ss. lato Pfifferlinge		*E*
C. tubaeformis Trompeten-Pfifferling		*E*
Craterellus cornucopioides Herbst-Trompete		*E*
Dendropolyporus umbellatus Eichhase		*E*
Gomphus clavatus – Schweinsohr		*E*
Hydnum repandum etc. Semmel-Stoppelpilz u. verwandte Arten		*E*
Pleurotus ostreatus Austern-Seitling		*E*
Ramaria pallida Bauchwehkoralle, Blasse K.		*G*
Sparassis crispa – Krause Glucke		*E*
Boletales		
Boletus calopus Schönfuß-Röhrling		*U*
B. edulis etc. – Steinpilze		E
B. erythropus Flockenstieliger Hexenröhrling		(*E*)
B. luridus Netzstieliger Hexenröhrling		*G*
B. satanas Satans-Röhrling		*G*
Leccinum rufum etc. Rotkappen-Arten		*E*
L. scabrum ss. str. Gemeiner Birkenpilz		*E*
Suillus granulatus Körnchenröhrling		*E*
S. grevillei – Goldröhrling		*E*
S. luteus – Butterpilz		(*E*)
Tylopilus felleus Gallenröhrling		*U*
Xerocomus badius Maronenröhrling		*E*
X. chrysenteron etc. Rotfußröhrling-Arten		*E*

Art	Menge	Wert
X. subtomentosus Ziegenlippe		*E*
Gomphidius glutinosus Kuhmaul, Gr. Gelbfuß		*E*
Hygrophoropsis aurantiaca Falscher Pfifferling		*U*
Paxillus involutus s. l. Kahler Krempling		*G*
Russulales		
Lactarius deliciosus u. Verw. Echte Reizker		*E*
L. helvus Bruch-Milchling, Maggipilz		*G*
L. necator Mörder-, Tannen-Reizker		*G*
L. volemus – Brätling		*E*
Russula cyanoxantha Frauen-Täubling		*E*
R. emetica ss.lato Speitäublinge		*G*
R. fellea – Gallentäubling		*G*
R. mustelina Wiesel-Täubling		*E*
R. ochroleuca Ockergelber Täubling		*E*
R. vesca – Speisetäubling		*E*
R. virescens Grüngefelderter Täubling		*E*
Gastromycetes		
Calvatia excipuliformis Beutelstäubling		*E*
Langermannia gigantea Riesenbovist		*E*
Lycoperdon perlatum Flaschenstäubling		*E*
Scleroderma div. Arten Kartoffelboviste		*G*
Ascomycetes		
Gyromitra esculenta Frühjahrslorchel		*G*
Morchella conica var. *conica* Spitzmorchel		*E*
M. esculenta – Speisemorchel u. verw. Arten		*E*

PILZBERATUNG / PILZAUFKLÄRUNG

Jahresbericht für das Jahr _____ Bereich: _____

Name, Vorname des Pilzsachverständigen: _____

Straße: _____ PLZ, Wohnort: _____

Telefon/Fax: _____ E-Mail: _____

1. Allgemeines:

Welches Amt Ihrer Stadt / welche Stelle unterstützt Sie bei Ihrer Tätigkeit ?

_____

Werden Pilzberatungstermine in der Lokalzeitung veröffentlicht? ❐ Ja ❐ Nein

Wieviele Medienveranstaltungen wurden betreut/durchgeführt?

Presse:_____ Rundfunk:_____ Fernsehen:_____

2. Beratertätigkeit im abgelaufenen Jahr:

Anzahl der Beratungen: _____

Anzahl der Bestimmungen: _____

Anzahl der aus Sammelgut aussortierten Giftpilze: _____

darunter Grüner / Weißer Knollenblätterpilz: _____

3. Zusammenarbeit mit Krankenhäusern:

Wie oft wurden Sie von einem Krankenhaus konsultiert ? _____ mal

4. Erkrankungen nach Verzehr von Pilzen:

Erkrankungsursache	Anzahl der Fälle	dabei Erkrankte	davon Todesfälle
Amanita phalloides			
Amanita pantherina			
Andere Amanita-Arten			
Paxillus involutus			
Cort. orellanus u. Verwandte			
Weiße Clitocybe-Arten			
Inocybe-Arten			
Agaricus xanthoderma u. Verwandte			
Arten mit halluzinogener Wirkung			
Arten mit Coprinus-Syndrom			
Roh giftige Arten			
Sonstige Giftpilze, Art:			
Unechte Pilzvergiftungen			
Nicht geklärte Fälle			

5. Aufklärungstätigkeit:

Tätigkeit	Anzahl	Ort / Anlass	Alleine	Mitveranstalter
Vorträge, Lehrgänge:				
Gesamtzahl der Teilnehmer / Besucher im Berichtszeitraum: _____				
Wanderungen, Exkursionen:				
Gesamtzahl der Teilnehmer / Besucher im Berichtszeitraum: _____				
Ausstellungen:				
Gesamtzahl der Teilnehmer / Besucher im Berichtszeitraum: _____				
Zusammenarbeit mit Schulen:	**Anzahl**	**Art der Zusammenarbeit**		
Gesamtzahl der Teilnehmer / Besucher im Berichtszeitraum: _____				

6. Bemerkungen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Datum: _____ Unterschrift: _____

4. Bericht aus der mykologischen Provinz 11

Heinz-J. Ebert

Die deutschsprachigen mykologischen Vereine und Arbeitsgemeinschaften haben durch Einsendung von Besprechungsexemplaren ihrer Publikationsorgane hiermit die Möglichkeit, auf regionale oder spezialisierte Zeitschriften aufmerksam zu machen. Dieser Service für unsere Organisationseinheiten ist kostenfrei.

Aus Platzgründen werden die Auflistungen von Abbildungen der einzelnen Zeitschriften zukünftig weggelassen.

APN Mitteilungsblatt der „Arbeitsgemeinschaft für Pilzkunde Niederrhein"

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN), Ewald Kajan, Maxstr.9, 47166 Duisburg.
Erscheinungsweise: 2-3 Hefte jährlich, Erscheinen seit 1996 eingestellt.
Einige wenige Hefte der 13 Jahrgänge können noch geliefert werden. Anfragen an den Herausgeber.

Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (**AMO**), German J. Kriegl-steiner, Beethovenstr. 1, 73568 Durlangen.
Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, Preis dem Umfang angemessen.
Band 13 (2000) wurde in DGfM-Mitt. 10(2): 61, 2000, besprochen.

BOLETUS - Mykologisches Mitteilungsblatt

Heraugeber: *NABU* – Bundesfachausschufl Mykologie
Erscheinungsweise: zwei Hefte, Preis je 15,-DM (incl. Versandkosten).
Bestellung: Naturschutzbund Deutschland e.V., Bundesgeschäftsstelle, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn.
Band 23 (1999/2000) wurde in DGfM-Mitt. 10(2): 62, 2000, besprochen.

Der Tintling. Die Pilzzeitung

Herausgeber: Karin Montag, Lebacher Str.3, 66839 Schmelz
Erscheinungsweise: vier Hefte pro Jahr, ab 1999 sechs Hefte, Einzelpreis 8,50 DM
Band 5, Hefte 1-6 (2000), Inhalt:

Anonymus, alias Langmuth:	Aus dem Tagebuch eines Pilzberaters.
Block, A.P.	Eiswolle. Ist ein Schlauchpilz die Ursache?

BRÜCKNER, T.	Die bereiften Heringstäublinge (ad interim).
BUSER, P.	Was haben Pilze mit Flechten zu tun? Zwei lichenisierte Ascomyceten im Schwarzwald gefunden.
GARTZ, J.	Psycholytische und psychedelische Therapie mit Psilocybin – ein historischer Rückblick.
GEWALD, D.	In Thailand gesehen.
GOLDHAHN, G.	Das Pilzjahr 1999 im Vogtland.
HAIDVOGEL, W.	Flamingos im Keller. *Pleurotus salmoneo-stramineus.*
HIRSCHMANN, U. & F.	Mondphasen und Pilzwachstum. Gibt es da einen Zusammenhang?
KASPAREK, F.	Über einige bemerkenswerte Schlauchpilze.
KASPAREK, F.	Keulen und Korallen – mit und ohne Schnallen.
KASPAREK, F.	Langgeschwänzt oder kurz wurzelnd: Der rotschneidige Mürbling (*Psathyrella corrugis*) und seine Verwandten.
KASPAREK, F.	Der Eschen-Porenschwamm. *Perenniporia fraxinea.*
KASPAREK, F.	Winter-Schüppling. *Pholiota oedipus.*
KASPAREK, F.	Mal mild, mal würzig, mal scharf: Milchlinge.
KASPAREK, F.	Graubrauner Rötelritterling. *Lepista panaeolus.*
KASPAREK, F.	Milchlinge – Teil 2: Der Mohrenkopf-Milchling und seine Nachbarn.
KASPAREK, F.	Über einige in Westfalen seltene Pilzarten.
KASPAREK, F.	Milchlinge Teil 3: Über einige Arten mit orange bis rotbraunen Hutfarben.
KEGEL, P.	Noch einmal zum Thema Mond und Pilze.
KRAKOW, R.	Ein halbes Jahrhundert Pilzaufklärung und Beratung in Wismar.
KREISEL, H.	Sinn und Unsinn von Literaturbesprechungen.
MONTAG, K.	*Entoloma flocculosum.* Flockiger Zwerg-Rötling.
MONTAG, K.	Umweltpreis für Rostocker Pilzfreunde.
MONTAG, K.	Winterparadies Weidengebüsch.
MONTAG, K.	*Lepiota kuehneriana.* Breitsporiger Schirmpilz.
MONTAG, K.	*Pulchericium caeruleum.* Blauer Rindenpilz.
MONTAG, K.	Der Riesenporling – ein verkannter Speisepilz.
MONTAG, K.	Tintling-Dialog (mit Lothar G. Krieglsteiner).
MONTAG, K.	Rasse-Schredder.
MONTAG, K.	Wurzel-Graublatt. *Lyophyllum rancidum.*
MONTAG, K.	Runzeliger Samtritterling. *Dermoloma cuneifolium.*
MONTAG, K.	Wie wäre es mit einem feinen Süppchen?
MONTAG, K.	Mykorrhiza gegen den Hallimasch.
MONTAG, K.	Tintling-Dialog (mit Jochen Gartz).
MONTAG, K.	Familie Gimpel: Disput in der Weißdornhecke.
MONTAG, K.	Blaufuss-Samthäubchen. *Psilocybe cyanescens.*
MONTAG, K.	Milch-Milchlinge.
MONTAG, K.	Ockersporiger Speise-Täubling. *Russula medullata.*
MONTAG, K.	Produktive Mykorrhizen im Hochsommer.
MONTAG, K.	Tintling-Dialog (mit Robert Duquenne).
MONTAG, K.	Purpur-Zwerg-Egerling. *Agaricus purpurellus.*
MONTAG, K.	Ein leuchtendes Beispiel der Pilzkunde: Der Ölbaumpilz. *Omphalodes illudens.*
MONTAG, K.	Tintling – Dialog (mit Tjakko Stijve).
MONTAG, K.	Einige Lamellenpilze sind keine Blätterpilze.
MONTAG, K.	Purpurbrauner Wasserkopf. *Cortinarius purpureobadius.*
REISER, G.	Erfahrungsbericht eines Pilzsachverständigen.
SCHÄFER, H.-J.	Pilz-Raritäten im Nationalpark Hohe Tauern.
STURM, G.	Ein schöner Thailänder (*Flavodon flavus*).
WINTERSTEIN, D.	Das *Paxillus*-Syndrom.

WINTERSTEIN, D.	Vergiftungen mit Knollenblätterpilzen.
WINTERSTEIN, D.	Hämolysine in Pilzen. Attacken auf die roten Blutkörperchen.
WÖLLECKE, J.	Mykorrhizapilz – was heißt das eigentlich?
ZEHFUSS, H.-D.	Die Seite für den Pilzmikroskopiker, Teil 1-2.

Die Pilzflora Nordwestoberfrankens

Herausgeber: Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Weidhausen bei Coburg, Wiesenstr. 10, 96279 Weidhausen.

Die Herausgabe der neuen Publikationen verzögert sich.

MYCOLOGIA BAVARICA – Bavarian Journal of Mycology

Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, 25,– DM plus Porto
Bestellung: Wolfgang Thrun, Hansastr. 100, 81373 München

Band 4 (2000) wurde in DGfM-Mitt. 10(2): 63, 2000, besprochen.

Pilzfreunde Südhessen-Sulzbach e.V. – Vereinsnachrichten

Erscheinungsweise: 2-3 Hefte pro Jahr und bei Gelegenheit Sonderhefte (SH), Preis je Heft 3,– DM + Porto, Sonderhefte 10,– DM
Bestellung: Helmut Sandau, Stettiner Str. 66, 61449 Steinbach/Ts., Tel. 06171-74612 oder Helmut Grehling, Kurzröderstr.1, 60435 Frankfurt/M., Tel. 069-543736

Jahrgang 2000(1-2), 2000: Inhalt:

GROSS, D.	Die vielen Gesichter des Winter-Trompetenschnitzlings (*Tubaria hiemalis*).
KÄRCHER, R.	Der Orangefuchsige Rauhkopf *Cortinarius orellanus*, ein heimtückischer Giftpilz unter den Schleierlingen.
KÄRCHER, R.	Schwefelköpfchensuppe.
POHL, W.	Ein Pilz-Preisrätsel.
POHL, W.	Wie groß ist die Variationsbreite vom Pinselschüppling *Pholiota jahnii* ?
POHL, W.	Über zwei echte und zwei vermeintliche Pilzvergiftungen im Sommer 2000.
POHL, W.	Das Dung-Sammethäubchen *Conocybe rickenii*, ein nicht seltener Pilz – diesmal in einem Sack voller Blumenerde.
POHL, W.	Das NABU-Ehrenzeichen in Bronze wurde an Klaus Philipp verliehen.
SANDAU, H.	Ringloser Butterpilz *Suillus fluryi* Huijsm. in einem Vorgarten in Steinbach/Ts. gefunden.

Regensburger Mykologische Schriften

Erscheinungsweise: bisher 1-2 Hefte pro Jahr.
Preis: dem Umfang angemessen (Sonderpreise, 50%, für Mitglieder und Dauerabonnenten).
Bezugsadresse: Prof. Dr. A. Bresinsky, Institut für Botanik, 93040 Regensburg.

Band 10 liegt bisher nicht vor.

Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal, Mitteilungen des Vereins für Pilzkunde Wissen

Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr, Preis: 30,– DM/Jahr. Seit 1997 ist das Erscheinen des Journals eingestellt.
Bestellung (Restauflagen): I. Häffner, Rickenstr. 7, 57537 Mittelhof, Tel.02742-2145.

Südwestdeutsche Pilzrundschau

Vereinszeitschrift der Pilzfreunde Stuttgart
Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr, Januar und Juli, 8,– DM pro Heft plus Porto.
Bestellung: Geschäftsstelle SPR, Danziger Str. 27, 73262 Reichenbach/Fils, Tel. 07153-51501

Jahrgang 2000 wurde in DGfM-Mitt. 10(2): 64, 2000, besprochen.

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde
Bulletin Suisse de Mycologie — Bollettino Svizzero di Micologia

Herausgeber und Bezugsbedingungen: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, Preis: 40,- CHF (= ca. 50,- DM);
Abonnement beim Kassier: Ruedi Greber, Hasenbüelweg 32, CH-6300 Zug, E-mail: greber-zug@bluewin.ch. Tel. privat: +41 (0)41-7110606, Geschäft: +41 (0)41-7091487, Fax: +41 (0)41-7251487
Erscheinungsweise: zweimonatlich; Umfang Jahrgang 2000: 306 Seiten.

Neuigkeit: In jedem Heft gibt es nun zwei „Pilze des Monats", zwei- bis dreiseitige Pilzportraits mit Fotos, Mikrozeichnung, Makroskopie, Mikroskopie und Ökologie von jeweils verschiedenen Autoren. Da es sich stets um Arten handelt, die in den bekannten Büchern von Breitenbach & Kränzlin **nicht** abgebildet sind, stellen diese Portraits einerseits eine wertvolle ergänzende Dokumentation der schweizerischen Pilzflora dar, aber andererseits auch eine wesentliche Steigerung der Attraktivität dieser Zeitschrift.

Jahrgang 2000, Inhalt:

ANDRIST, M.	Geschichten und Anekdoten rund um die Pilzkontrolle (1-3).
BACHMANN, R. ET AL.	Bevorzugen gewisse Pilzarten unterschiedliche Abbaugrade des Holzes zum Fruchten?
BAUMGARTNER, H.	Leidfaden der Mykologik, 35. – 37. Folge.
BIRRER, H.	*Gerronema xanthophyllum*. Gelbblättriger Nabeling.
BRUNELLI, F.	*Peziza muralis*. Ein Kasernen bewohnender Becherling.
BUSER, P.	Pilzvorkommen im isoliert stehenden „Löligerwäldchen".
BUSER, P.	*Polyporus tuberaster*. Sklerotien-Porling.
CLÉMENÇON, H.	*Pachyma cocos* – ein grosser, aber kaum bekannter Pilz.
CLÉMENÇON, H.	Auch das ist ein Pilz! (*Pityrosporum ovale*, Hefepilz der Kopfhaut).
CLÉMENÇON, H.	Leimseitlinge und Gloeosphexen.
CLÉMENÇON, H.	Giftseitlinge und Toxocysten.
CLÉMENÇON, H.	Unfug mit Melzer.
DOUGOUT, R.	*Tryblidiopsis pinastri*.
FLAMMER, R.	Kulinarisches aus China.

FRELECHOUX, F.	*Russula amoenolens* & *R. pectinatoides*.
IISTVANIC, F.	*Collybia oreadoides*.
MARTINELLI, G.W.	*Tricharina ochroleuca*. Ockerblasser Erdborstling.
MUSUMECI, E.	*Sowerbyella rhenana*.
NEUKOM, P.	Der echte Zunderschwamm, *Fomes fomentarius*, und seine frühere grosse Bedeutung.
RIVA, A.	*Cantharellus cibarius*, var. *alborufescens*.
RIVA, A.	Hast du die Sporen untersucht?
RIVA, A.	*Collybia luxurians*. Erstmeldung für die Schweiz.
ROFFLER, U.	*Ditiola* cf. *radicata*. Bewurzelter Gallertbecher.
ROFFLER, U.	*Geoglossum glabrum*.
STIJVE, T.	Ein Stadtpilz in einem alten Viertel von Vevey (*Inonotus hispidus*).
STIJVE, T.	Pilz & Liebe als Motiv auf alten und modernen Postkarten.
STÖCKLI, B.	Beobachtungen zur Rolle der Pilze in Sturmflächen.
SUTTER, R. & J. KLARER	*Squamanita odorata*. Duftender Sklerotienwulstling.
WILHELM, M.	*Camarophyllopsis schulzeri*, Graubrauner Samtschneckling.
WILHELM, M.	*Phaeomarasmius rimulincola*. Rinden-Schüppchenschnitzling.
WILHELM, M.	*Crepidotus ehrendorferi*. Aprikosenfarbenes Stummelfüsschen.

Anmerkung: *Mit besonders großem Vergnügen habe ich die Publikationen von Prof. Dr. Heinz Clémençon gelesen, und die von ihm sehr plastisch geschilderte Tatsache, dass sich der Austernseitling von Würmern ernährt, erklärte mir endlich meine seit Jahren empfundene Abneigung gegen diesen Speisepilz!*

Sehr interessant war auch die Erklärung der unterschiedlichen Sporenfarbe bei Gerronema xanthophyllum (Abwurf auf Papier satt ocker-orange, auf Objektträger jedoch weiss).

Weitere Neuerscheinungen (keine Periodika)

Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, Rote Liste der gefährdeten Großpilze Mecklenburg-Vorpommerns. Neuauflage 2000 (2. Fassung). Spätestens nach zehn Jahren sollte eine Rote Liste gefährdeter Organismen neu überarbeitet werden. Dem wurde mit der hier vorgestellten Liste Rechnung getragen. Die erste Fassung datiert aus dem Jahr 1993 (Stand Mai 1992) unter Federführung von Prof. Dr. H. Kreisel. Die zweite überarbeitete Auflage, die von Prof. Dr. J. Schwik und B. Westphal unter Mitarbeit von 80-90 Mitarbeitern unter Beibehaltung von Gliederung und Struktur der ersten Fassung nun herausgegeben wurde, berücksichtigt neue Erkenntnisse, die in den vergangenen acht Jahren über Verbreitung und Abundanz der Großpilze in M-V gewonnen werden konnten (Stand November 1999). Vergleiche mit der ersten Fassung ergaben, dass eine Revidierung durchaus erforderlich war: neue Erkenntnisse, die auch Auswirkung auf den Gefährdungsstatus haben, sollten bei allen Roten Listen spätestens im genannten 10-Jahres-Abstand publiziert werden, weil alte – nicht aktuelle und z. T. falsche – Erkenntnisse der Sache schaden. Den Autoren sei deshalb an dieser Stelle der fällige Dank abgestattet.

Bezugsquelle: Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, Paulshöher Weg 1, 19048 Schwerin.

Landesamt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten / Landesamt für Agrarordnung Recklinghausen, Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 3. Fassung. Uns liegt ein Sonderdruck des Pilzteiles vor, der auf der ersten Fassung von 1986 auf-

baut, die aber nomenklatorisch aktualisiert wurde und in der Streichungen vorgenommen worden sind. Bearbeiter der neuen Fassung sind I. & W. Sonneborn, Klaus Siepe unter Mitarbeit der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaften in NW, insbesondere von F. Kasparek, E. Kavalir, F. & U. Krauch und H. Wollweber. An den Gründen für den Rückgang von Arten hat sich praktisch nichts geändert. Die Schrift ist mit 20 hervorragenden Farbfotos von F. Kasparek und K. Siepe illustriert. Für die Ziele und Hintergründe dieser Liste gilt das Gleiche wie in der vorigen Besprechung.

Bezugsquelle: Landesamt für Ökologie pp., Castroper Str. 30, 45665 Recklinghausen.

Mitteilungen der Paul-Feindt-Stiftung, Hildesheim 2001, Der Steinberg bei Wesseln. Mit diesem 136 Seiten starken Band im DIN-A-4-Format wurde eine beispielgebende Gebietsmonografie vorgelegt. Nach einer detaillierten Einführung in das Untersuchungsgebiet mit Vorstellung von Landschaft, Geologie und Vegetation folgen Darstellungen von untersuchten Organismengruppen aus Flora und Fauna. Schließlich werden Vorschläge zum Schutz und zum Biotopmanagement für das Gebiet vorgestellt. Die Bearbeitung der im Gebiet vorkommenden Pilze hatte unser Mitglied Klaus Wöldecke übernommen. In der Gesamt-Artenliste werden 263 Arten aufgelistet, von denen ca. 25 % einen besonderen Status besitzen. Für eine Art (*Entoloma luteobasis*) ist der Steinberg der zweite Fundort in Deutschland.

Bezugsquelle: Paul-Feindt-Stiftung, Sorsumer Hauptstr. 20, 31139 Hildesheim.

5. *DGfM*-Börse

Wir haben unsere Bibliothek neu geordnet und sammeln nur noch unsere eigenen Publikationen. Die bisher vorhandenen Fremdpublikationen bieten wir daher zum Kauf an. Die genannten Preise verstehen sich nur für *DGfM*-Mitglieder.

Annales del Jardin Botanico Madrid (1987-97)	15 Hefte	40,- DM
Boletin de la Sociedad Micológica de Madrid (1984-94)	8 Bände	80,- DM
Berichte der Bayerischen Bot. Gesellschaft (1961-95)	16 Bände, 8 Beihefte	150,- DM
CESKA Mykologie /CZECH Mycologie (1947-96)	48 Bände, fast kpl.	700,- DM
Carinthia (1975-97)	19 Hefte	70,- DM
Clusiana (1989-97)	24 Hefte	70,- DM
COOLIA (1960-83)	77 Hefte	120,- DM
Der Champignon (1961-99), Heft 1-364 lückenlos	ca. 400 Hefte	500,- DM
Gleditschia (1992-95)	8 Hefte	40,- DM
Jahrb. des Nass. Ver. für Naturkunde (1941-?)	15 Bände	50,- DM
Jordstjärnan (1980-97) fast komplett	43 Hefte	150,- DM
Krutbrännaren (1992-97)	15 Hefte	50,- DM
Mikológiai Kozlemények (1964-77)	39 Hefte	70,- DM
Mycologia (1951-99) fast komplette Reihe	ca. 270 Hefte	900,- DM
Natur und Mensch, Bände 74-97 (4 fehlen)	21 Bände	120,- DM
POLLICHIA (1975-94)	Bände 63-81	80,- DM
Schweizer Zeitschrift für Pilzkunde (1952-95) komplett	Bände 30-73	800,- DM

Interessenten melden sich beim Schriftführer Peter Reil, Tel./Fax 07404-1784.

Voranfrage

6. Pilzexkursion in die mittlere Taiga Sibiriens

Zeitraum: Mitte August- Anfang September 2002
Dauer: ca. 21 Tage
Ort: Mirnoje am Fluß Yennisei
Kosten: ca. 3000,- DM incl. Transfer/VP und ortskundiger Leitung in englischer Sprache.
Es sind max. 30 Teilnehmer möglich.

Kontakt: Peter Karasch, Im Rahm 1, D-82131 Unterbrunn
Tel.: 089- 893259–14 Fax –25 oder E-mail: **peter.karasch@t-online.de**

Christoph Hahn, Institut für Systematische Botanik der LMU München, Sektion Mykologie, Menzinger Str. 67, D-80638 München, Tel.: 089-17861-196, Fax: 089-172638 oder E-mail: **ch.hahn@botanik.biologie.uni-muenchen.de**

Nähere Informationen sind unter homepage: **http://www.botanik.biologie.uni-muenchen.de/botsyst/hahn.htm** abrufbar.

Das Örtchen Mirnoje liegt am Ostufer des großen sibirischen Flusses Yennisei an der Grenze zwischen heller und dunkler Taiga. Es handelt sich um eine alte Siedlung, die seit über 40 Jahren als Forschungsstation für russische Naturwissenschaftler dient. Die Unterkünfte bestehen aus einfachen Holzhäusern mit Holzöfen und können zwischen 3 und 8 Personen beherbergen. Es gibt einen Arbeits- und einen Gemeinschaftsraum, welche zum Mikroskopieren geeignet sind. Zum Waschen stehen 2 Saunahäuser zur Verfügung.

Der Ort ist umgeben von Sekundärwäldern. In ca. 6,5 km Entfernung vom Ort beginnen vom Menschen weitgehend unbeeinflußte Urwälder und Moorlandschaften mit reichhaltiger Pilzflora.

Baumarten: *Abies sibirica*, *Betula pendula*, *Larix sibirica*, *Picea obovata*, *Pinus sylvestris* und *P. sibirica*, *Populus tremula*.

Anreise: Flug **München-Moskau; Moskau-Krasnojarsk,** Schiff **Krasnojarsk-Mirnoje**

Ziel der Exkursion: Bestandsaufnahme der Pilzflora von Mirnoje. Aufgrund des reichhaltigen Angebotes von Mykorrhizabaumarten ist die Diversität der Pilzflora sehr groß. Besonders die Gattungen *Lactarius*, *Leccinum*, *Cortinarius*, um nur drei Beispiele zu geben, sind ausgesprochen gut vertreten. Die Wälder der Umgebung wurden nur sehr extensiv genutzt, bzw. sind klassische Urwälder ohne menschliche Einflußnahme. Aus diesem Grund sind auch insbesondere saprotrophe Arten und vor allem lignicole Pilze reichlich vertreten. Die Saison ist in Zentralsibirien recht kurz, der Winter dafür um so länger. Deshalb ist das Pilzvorkommen auf eine kurze Vegetationsperiode beschränkt. Dies verursacht Massenvorkommen an Großpilzen, da ja die Arten praktisch alle fast gleichzeitig fruktifizieren müssen. Natürlich ist dies auch witterungsabhängig, in Mirnoje ist die Zeit August/September aber sehr niederschlagsreich. Insofern sind die Vorraussetzungen gut.

Die auf der Reise erhobenen Daten sollen von den Teilnehmern in geeigneter Form später publiziert werden. Daher wird von den Teilnehmern erwartet, dass Sie ihre Daten publikationsreif aufarbeiten. Dies ist bei der Anmeldung zu berücksichtigen.

Anfragen und Teilnahmewünsche bitte bis spätestens Ende August 2001 senden.

7. Veranstaltungskalender 2001

An dieser Stelle haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungsprogramme bekannt zu geben. Damit können interessante Tagungen und Seminare einem breiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Redaktionsschluß für Heft 1 ist der 10. Februar, für Heft 2 der 10. Oktober. **Es wird empfohlen, die Termine für das Jahr 2002 bis Ende September 2001 bekanntzugeben.**

Die Termine sollten direkt – und rechtzeitig – an die Schriftleitung der ***DGfM*-Mitteilungen** (H. Ebert, Adresse Seite 1) gesandt werden.

A. Tagungen, Kongresse und Exkursionsfahrten

September

2. – 8. **19. Europäische Cortinarientagung in Vuokatti, Sotkamo (Finnland)**
Anmeldung/Information: Esteri Ohenoja, E-Mail esteri.ohenoja@oulu.fi **oder** Pirjo Simonen, Internet www.vuokatti.fi **oder** Pilzlehrschau.Pätzold.JEC@t-online.de.
Tagungsgebühr: ca. 450,-FMK (JEC-Mitglieder 300,-FMK)

6. – 9. **Grosse Vogtlandtagung für Pilzfreunde 2001**
Veranstalter: Auerbacher Pilzgruppe. Infos: Christine Morgne und Wolfgang Stark, Am Brandteich 1, 08239 Bergen, Tel.: 037463-83982, E-Mail: cmorgner @freenet.de.
Die Veranstaltung wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der *DGfM* anerkannt.

Oktober

1. - 6. **Dreiländertagung in Fribourg/Schweiz, im Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve in CH-1725 Posieux**
Veranstalter: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde. Infos: Hans Fluri, Hinterfeld 4 b, CH-8852 Altendorf, E-Mail fluriimmob@bluewin.

6. – 7. **Jahresabschlusstagung des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart e.V.** in Hornberg
Anmeldung/Information: Geschäftsstelle, Danziger Str. 27, 73262 Reichenbach/Fils.
Tagungsgebühr: 10,- DM

11. – 15. **25. Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland**
Anmeldung/Information: Erich Kavalir, Habichtshöhe 1, D-59821 Arnsberg, Tel.: 02931-6354

B. Seminare

B.1 *DGfM*-Fortbildungsstätten

B.1.1 Hornberger Pilzlehrschau, Leitung: Walter Pätzold

Anmeldung: Schwarzwälder Pilzlehrschau, c/o W. Pätzold, Werderstr.17, D–78132 Hornberg, Tel.07833 / 6300 oder W. Pätzold (privat), Postfach 230, D–78128 Hornberg, oder Telefax 07833/8370.

Juli

6. – 8.	Einführung in die Pilzkunde
12. – 15.	Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde
16. - 20.	Mikroskopierkurs
23. - 27.	Sprödblättlerseminar
30. – 3.8.	Fortgeschrittenenseminar II

August

3. – 4.	Pilzsachverständigenprüfung ***DGfM***
9. – 12.	Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde
13. – 18.	Fortgeschrittenenseminar I
20. - 24.	Fortgeschrittenenseminar II
24. – 25.	Pilzsachverständigenprüfung ***DGfM***

September

10. – 14.	Fortgeschrittenenseminar II
14. – 15.	Pilzsachverständigenprüfung ***DGfM***
17. – 21.	Makroskopische und mikroskopische Fortbildung für Pilzbestimmer
24. – 28.	Makroskopische und mikroskopische Fortbildung für Pilzbestimmer

Oktober

1. – 5.	Cortinarienseminar

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe, Leitung: Christa Münker und Christine Hahn
Anmeldung und **Information**: Kurverwaltung, 57334 Bad Laasphe, Tel.: 02752-898
oder: Frau Münker, Tel.02733-61170

Juli:

20. – 22.	Pilzseminar für Anfänger

August:

3. – 5.	Pilzseminar für Fortgeschrittene
17. – 19.	Pilzseminar für Anfänger

September:

14. – 16.	Pilzseminar für Anfänger
28. – 30.	Pilzseminar für Fortgeschrittene

Oktober:

1. – 4.	Intensivkurs (Vorbereitung auf die Sachverständigenprüfung)
5./6.	Pilzsachverständigenprüfung ***DGfM***

Änderungen vorbehalten. Fordern Sie bitte daher auch das ausführliche Seminarprogramm an. Interessenten für die Sachverständigenprüfung werden gebeten, ihre Teilnahme an der Prüfung bis spätestens 30. Juni 2000 schriftlich oder telefonisch bei Christine Hahn, Kreuztal-Ferndorf, Tel. 02732/4564, oder Christa Münker, Hilchenbach-Müsen, Tel. 02733/61170, anzumelden.

B.1.3 Volkshochschule Daun/Vulkaneifel

Leitung: Heinz-J. Ebert, **Anmeldung/Information**: Verkehrsamt Daun, FORUM, 54558 Daun, Tel.: 06592-939177 (Herr Nehrenberg)

September

24. - 29. **Pilzseminar für Fortgeschrittene I**
(Erwartet werden Grundkenntnisse. Geboten werden Auffrischung von Grundkenntnissen, Exkursionen, Einführung in die Pilzbestimmung anhand von Bestimmungsschlüsseln, dabei Erklärung der wichtigsten Gattungsmerkmale, Vortrag über Giftpilze und Pilzvergiftungen, 2 Pilzessen)

Oktober

1. – 6. **Pilzseminar für Fortgeschrittene II**
(Erwartet werden umfangreiche Grundkenntnisse und gekonnter Umgang mit Bestimmungsschlüsseln. Geboten werden Auffrischung des Gebrauchs von Bestimmungsschlüsseln, Exkursionen, Auffrischung der Kenntnisse über Giftpilze und Pilzvergiftungen, sowie der Gattungsmerkmale, 2 Pilzessen)

Am **5./6. Oktober, jeweils nach dem Seminarprogramm,** findet in Daun eine **Pilzsachverständigenprüfung** statt. Interessenten werden gebeten, ihre Teilnahme an der Prüfung bis spätestens zum 30. Juni 2001 bei Heinz-J. Ebert schriftlich anzumelden.

Die Seminare werden als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der ***DGfM*** anerkannt. Da die Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt ist, wird frühzeitige Anmeldung empfohlen. Ein Anfängerseminar wird wegen mangelnden Interesses in diesem Jahr nicht durchgeführt.

B.2 Andere Seminare / Veranstaltungen

September

21. – 23. 18. Seminar **„Pilze und Naturschutz"**
Ort: Naturschutzzentrum „Rheinauen" in Bingen Gaulsheim.
Veranstalter: ***NABU***-Ortsverein Bingen.
Leitung: Heinz-J. Ebert und Rudolf Küppers, beide ***DGfM***-Referenten.
Anmeldung: Naturschutzzentrum Rheinauen, Tel. 06721-14367
Das Seminar wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der ***DGfM*** anerkannt.

22. – 23. **Jubiläumsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Mykologie ULM (AMU).**
Infos: Gerd Fischer, Fasanenstr. 23, 89160 Dornstadt-Bollingen, Tel. 07304-3101.

24. – 29. **Pilzwoche in Inzigkofen. Leitung:** Peter Dobbitsch
Anmeldung: Volkshochschulheim, Postfach 1140, 72514 Inzigkofen
Das Seminar wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der ***DGfM*** anerkannt.

C. Ausstellungen

9.9. Pilzausstellung anlässlich des Waldtages in Ellscheid/Vulkaneifel.
Veranstalter: Forstamt Daun mit Naturschutzgruppen, u. a. AG für Pilzkunde Vulkaneifel (APV).

29.9. – 30.9. Pilzausstellung in der Stadthalle Hornberg.

5.10. – 7.10. Pilzausstellung im Botanischen Garten München. **Veranstalter:** Verein für Pilzkunde München und Deutsche Gesellschaft für Mykologie.

Vorschau auf 2002:

11. – 17.8. **Internationaler Mykologischer Kongress (IMC7) in Oslo / Norwegen. Infos:** www.uio.no/conferences/imc7.

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: DGfM - Mitteilungen

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 11_1_2001

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: DGfM-Mitteilungen 11_1 1-32